

# **FREIE WÄHLER**

im Gemeinderat der Stadt Nürtingen  
-Fraktionsgemeinschaft FW/FWV Oberensingen-

## **Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2014**

5. November 2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine Damen und Herren,

dies ist nun die zweite Haushaltsdebatte innerhalb des Jahres 2013.

Der Grund dafür ist, dass dadurch durch die Kämmerei die Umstellung der Haushalts- und Rechnungssystematik auf eine kommunale Doppik für das Jahr 2015 erfolgen kann.

Auch im Jahr 2013 hatte sich die Konjunktorentwicklung besser gestaltet als voraus gesagt. Seriöse Voraussagen über Steuereinnahmen der kommenden Jahre sind weiterhin nicht möglich.

Und die Möglichkeit der Einnahmeverbesserung über Steuererhöhungen ist derzeit in Nürtingen nicht gegeben. Wir sind mit den Hebesätzen bei den Grundsteuern und Gewerbesteuer mit jeweils 390 Punkten im Vergleich mit anderen Kommunen in der Region schon im Spitzenbereich und eine Anhebung der Hebesätze ist den Bürgern und der Wirtschaft nicht zuzumuten.

Dies sollte aber auch für die Steuerpolitik des Bundes in diesen Tagen gelten, denn Steuererhöhungen aller Art belasten die Wirtschaft, schränken die Investitionsmöglichkeiten ein und wirken sich negativ auf die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen aus.

Nürtingen hat sich auf den Weg der Haushaltskonsolidierung mit Unterstützung der Firma IMAKA begeben. Es hat sich aber auch gezeigt, dass trotz klarer Vorgaben auf schmerzhaftes Sparbeschlüsse verzichtet werden sollte, um notwendige Bildungsmaßnahmen aufrechtzuerhalten.

Unsere Zielrichtung muss auch zukünftig sein, den Schuldenabbau zu ermöglichen. Notwendiges und Wünschenswertes ist auch von den Kommunen zu trennen.

Der vorgelegte Haushaltsplanentwurf 2014 ist nach unserer Einschätzung noch akzeptabel, da er eine Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt in Höhe von 4.887 Mio Euro erwirtschaftet hat, dabei aber auch die Neuverschuldung begrenzt.

Ich möchte aber auch auf das Ergebnis der Interfraktionellen Arbeitsgruppe zum Kostendeckel der Kultureinrichtungen hinweisen, dessen Ergebnisse in die Haushaltsplanberatungen eingeflossen sind und die wir als FREIE WÄHLER mittragen.

Die positive Aussage der Umfrage im Rahmen des ISEK-Prozesses ist angekommen, aber die Ergebnisse sollten auch Impulse geben, mehr für die Bürgerinnen und Bürger, und damit insbesondere für die Jugend und nicht zuletzt auch für die Studenten unserer Hochschulen zu tun. Wir, die Verwaltung und der Gemeinderat müssen daran arbeiten, dass sie alle hier zuhause sind und die Zukunft der Stadt positiv sehen und sie auch mit gestalten.

Die Probleme Wohnen und Parken für Studenten, vor allem bei den zukünftig wegfallenden Parkplätzen in der Heiligkreuzstraße und Sigmaringerstraße, gilt es umgehend anzugehen.

Der Wohlfühlfaktor in der Stadt, ein lebendiges Nürtingen, hängt auch von einer funktionierenden Gastronomie mit Außenbewirtschaftung ab. Deshalb beantragen wir auch eine Überarbeitung der Gebührenordnung für die Gastronomie und auch eine Klärung der Handhabung der Stellplatzablösungen im Bereich des Einzelhandels im Innenstadtbereich, um Geschäftsneugründungen zu erleichtern.

Unsere große Herausforderung liegt, wie auch Herr OB Heirich in seiner HH-Rede angeführt hat, die hohen Anforderungen im Bereich der Kindergartenlandschaft und der Kinderbetreuung zu stemmen und dabei aber auch die Qualität der Erziehung in den Kindergärten zu verbessern. Wobei ich in diesem Zusammenhang immer wieder darauf hinweisen darf, dass die Aufgabe der Erziehung oberste Elternpflicht nach unserem Grundgesetz ist.

Die finanziellen Folgen des Rechtsanspruches auf einen Kita- oder Krippenplatz seit dem 1. August 2013 sind für Nürtingen noch nicht abzusehen, dieses wird mit der Umsetzung des Masterplans der Stadt zu weitere Belastungen führen.

Die ständigen Reformen im Bildungsbereich sind ebenso Faktoren, die eine dauerhafte Belastung der Finanzsituation der Kommunen darstellen und derzeit nicht klar ist, ob eine Reform zum zweigliedrigen Schulsystem erfolgen soll. Wollen wir ein weiteres Absinken unseres Bildungsniveaus an den Schulen, dann sollten wir die Gemeinschaftsschule einführen. Aber ich hoffe, dass die Mehrheit des Rates und der Verwaltung derzeit keinen Handlungsbedarf sieht.

Und, wir fordern schon immer die Einhaltung des Konnexitätsprinzips von Land und Bund ein, das sehr häufig missachtet wird.

Die Entwicklung der Wirtschaft und des Handels muss im Innen- und Außenbereich ermöglicht werden, um durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnraum eine Bindung an die Stadt zu erreichen.

Wir müssen offen sein für die Ansiedlung neuer Betriebe im produzierenden Bereich, auch im Handel und Logistikbereich, aber auch für die Pflege vorhandener Unternehmen, um eine Standortsicherung für die Betriebe zu erreichen.

Erfreulicherweise hat sich in diesem Jahr die Zusammenarbeit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt mit der Stadt Nürtingen ergeben. Wir hoffen auf ein weiteres gedeihliches Zusammenwirken, um die Bindung der Hochschule, vor allem aber ihrer Studenten zu festigen.

In diesem Zusammenhang erhoffen wir auch auf eine finanzierbare Lösung eine Sporthalle im Bereich des Neubauprojektes an der Sigmaringer Straße.

Auch sind wir an einer weiteren Entwicklung der Hochschule für Kunsttherapie am Standort Nürtingen sehr interessiert und wollen uns für ihre Belange einsetzen.

Für die Zukunft gilt nicht aus dem Auge zu verlieren, den Schuldenstand konsequent zu verringern.

„Weg vom Wünschenswerten hin zum Machbaren!“

Dieses muss auch für die Verwaltung für ihre Überlegungen in allen Bereichen gelten.

Sehr geehrter Herr Gluiber, in Ihren Erläuterungen des Stadtkämmerers führten Sie zum Schluss an, ich zitiere: „Die Verantwortung für die Finanzen trägt der Gemeinderat“.

Diesen Satz möchte ich gerne ergänzen: Aber Vorsitzender des Gemeinderates ist der Oberbürgermeister.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Verwaltung und der GWN für ihre geleistete Arbeit.

Besonders bedanken wir uns bei der Verwaltungsspitze, beim Stadtkämmerer Herrn Gluiber und seinem Team für die Aufstellung des Haushaltplanentwurfes 2014 und dem Finanzplan 2013 bis 2017. Und Herrn Klaußer mit seinem Team für die Erstellung des Wirtschaftsplanes 2014 des Eigenbetriebes der Gebäudewirtschaft Nürtingen (GWN) wollen wir auch Dank sagen.

Wir stimmen mehrheitlich dem Haushaltsplan 2014 und dem Finanzplan 2014 der GWN zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die Fraktion FREIE WÄHLER

Dr. Otto Unger

Fraktionsvorsitzender

# **FREIE WÄHLER**

im Gemeinderat der Stadt Nürtingen

-Fraktionsgemeinschaft FW Nürtingen/FWV Oberensingen-

5. November 2013-10-28

## **Anträge zum Haushaltsplan 2014:**

1. Wir beantragen, umgehend ein Verkehrsgutachten in Auftrag zu geben, das die verkehrstechnische Anbindung eines möglichen ZOB im Bereich des Gleis 13 an die Bahnhofstraße/Oberboihinger Straße/Bismarckstraße überprüft.

Begründung:

Im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes Nürtingen ist eine Einbeziehung des ZOB Europastraße/Steinenbergstraße in den Zentralen Versorgungsbereich evtl. vorgesehen. Für eine weitere städteplanerische Entwicklung ist generell abzuklären, ob eine Verlegung des ZOB auf das Areal Gleis 13 aus verkehrstechnischer Sicht machbar und vertretbar ist.

2. Wir beantragen, ein neues Konzept zur Außenbewirtung in der Stadt zu erstellen, die auch eine Überarbeitung der Gebührenordnung beinhaltet.

Begründung: Durch eine Absenkung der Gebühren ist die witterungsanfällige Außenbewirtschaftung der Gastronomie zu entlasten und dadurch zu fördern. Dies schafft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Anreize für die mögliche Ansiedlung neuer Betriebe.

3. Wir beantragen, die Handhabung der Stellplatzablösungen im Innenstadtbereich für Neugründungen im Einzelhandel zu verändern.

Begründung:

Um Neugründungen im Einzelhandel zu ermöglichen, bedarf es einer möglichen Reduzierung der Nebenkosten. Dies ist auch durch eine zeitlich begrenzte Stundung oder ähnlichen Maßnahmen zu erreichen.

4. Wir beantragen die Erhöhung des Feldschutzes um 50 % auf 75 % einer Vollzeitstelle während der Vegetationsperiode.

Begründung:

Dem Feldschutz muss es personell ermöglicht werden, die erhöhten Anforderungen beim Vollzug zum Schutze des Eigentums an landwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücken und deren Erzeugnisse zu leisten, da auch in dieser Vegetationsperiode eine Zunahme von Übertretungen, wie u.a. Diebstahl von Obst, zu beobachten ist.

Für die ordnungsgemäße Durchführung der Aufgaben des Feldschutzes muss ein erhöhter Personaleinsatz ermöglicht werden.

5. Wir beantragen zwei zusätzliche Stellen im GVD zu schaffen.

Begründung:

Die Anforderungen an den GVD, mehr Präsenz im Bereich der Innenstadt, auch durch Abend- und Wochenendstreifen zu zeigen, ist aufgrund einer anhaltenden Personalschwäche seit längerer Zeit nicht machbar.

Dadurch nehmen die Missachtungen von Geboten und Verboten der StVO und des Stadtrechtes ständig zu.

Die Parkierungskultur in Nürtingen hat negative Auswirkungen vor allem im innenstädtischen Bereich angenommen, die der Bürger, der Gemeinderat und auch die Verwaltung nicht länger akzeptieren sollten. Daher sehen wir es für dringend notwendig an, wollen wir die Qualitätsstandards im ruhenden Verkehr wieder auf ein Normalmass erhöhen, die Anzahl der Mitarbeiter im GVD zu erhöhen.

Für die Fraktionsgemeinschaft

Dr. Otto Unger

-Fraktionsvorsitzender-